

VORDERNBERG

Unsere Gemeinde

Das Mitteilungsblatt der
Marktgemeinde Vordernberg



140-jähriges Bestandsjubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Vordernberg: Bürgermeister Walter Hubner übergibt HBI Christian Lanner den Schlüssel für das neue Feuerwehrfahrzeug!

Seite 6

Betreutes Wohnen in Vordernberg?

Seite 5

Für Senioren ab 55 Jahren – die Kombination von barrierefreiem Wohnen inklusive Betreuungspaket!

Das war der steirische Herbst

Seite 10/11

Vordernberg ist seit diesem Herbst wohl mit einem Stern auf der Kunstlandkarte Österreichs markiert.



Liebe Vordernberger!

In wenigen Tagen geht das Jahr 2015 zu Ende und wir können heute nicht sagen, was das neue Jahr alles bringen wird und welche Herausforderungen 2016 auf uns warten.

Eines können wir jedoch sagen, dass sich das neigende Jahr nicht nur in den europäischen, sondern sogar in den Geschichtsbüchern auf der ganzen Welt verewigen wird. Darüber ist jeden Tag zu lesen und jede Nachrichtensendung beginnt mit Schlagzeilen über globale Katastrophen. Ich darf mich jedoch mit meinen Ausführungen auf unsere Gemeinde beschränken: Wahrlich ein ereignisreiches Jahr!

Die Gemeinderatswahl im März brachte geringfügige Änderungen in der kommunalpolitischen Landschaft und es wird sich in nächster Zeit herausstellen, ob die Versprechen der Fraktionsführer auf eine konstruktive Zusammenarbeit auch in die Praxis umgesetzt werden. Auf jeden Fall können wir auf ein besonders aktives Vereins- und Kulturgeschehen zurückblicken. Den Beginn machten die Naturfreunde mit ihrem 105-jährigen Jubiläum. Neben den umfangreichen Instandhaltungsarbeiten an den Wanderwegen und dem Erzwanderweg ist besonders die Instandsetzung des Hochturm-Gipfelkreuzes zu erwähnen. Unsere „Erzbergbahn“ hat nach dem nicht mehr für möglich gehaltenen Kauf des „Streckenabschnittes Vordernberg Markt-Vordernberg Süd“ im Juli wieder den Museumsbahnbetrieb aufgenommen. Im August konnte das 25-jährige Bestehen der Museumsbahn gefeiert werden.

Die Freiwillige Feuerwehr veranstaltete und organisierte im Mai den Bereichsfeuerwehrleistungsbewerb für die Bezirke Bruck an der Mur und Leoben. Damit sollten Einnahmen lukriert werden, die für die Aufbringung der Eigenmittel zur Finanzierung des neuen Einsatzfahrzeuges dienen sollten. Im Rahmen der 140-Jahr-Feier im Oktober konnte dieses Fahrzeug auch feierlich übergeben werden. Die steirische und regionale Kultur vermittelten der AGV „Alpenrose“ bei seiner Konzertreise nach Irland und der Musikverein konzertierte in Budapest und Umgebung. Einen besonderen musikalischen Höhepunkt stellt das 60-jährige Jubiläum des Werks-Chor voestalpine im Juni dar, das mit einem Festzug und einem Gästesingen im Turnsaal gefeiert wurde.

Der Verein „Freunde des Radwerkes IV“ setzt mit dem Kauf des „Raithauses“ neue Dimensionen für das Ortsbild. Die umfangreichen Sanierungen, Adaptierungen, Rückbauten und Renovierungen des Marktscheidepavillons und des davor gelagerten Gartens lassen dieses montangeschichtlich so wertvolle Ensemble in einem sich beinahe täglich ändernden Erscheinungsbild erstrahlen. Gerade zum 175-jährigen Bestehen der Montanuniversität ist das ein besonderes Zeichen, obwohl die Verantwortlichen der Montanuniversität vergessen zu haben scheinen, wo ihre Wurzeln liegen.

Besonders aktiv, und dies nicht nur bei der jährlichen Barbarafeier, war auch in diesem Jahr die Knappschaft Vordernberg. Ein Höhepunkt war neben den verschiedenen bergmännischen Auftritten sicherlich die Vordernberger Barbarafeier (über die wir in der nächsten Ausgabe berichten wollen) und die internationale Bergparade in Leoben aus dem Anlass „175 Jahre Montanuniversität“ im Oktober.

Der Frauenchor, nun unter musikalischer Leitung von Inge Stary, umrahmt nicht nur die Veranstaltungen des Kulturreferates, sondern auch kirchliche Feste. Die verschiedenen Veranstaltungen des Freizeitclubs – und hier ist besonders das Vereinseischießen hervorzuheben – runden das örtliche Freizeitangebot im Winter wie auch im Sommer ab. Eine optische Augenweide ist zweifellos die Goldhaubengruppe, die mit ihrer traditionellen Tracht unsere Veranstaltungen auszeichnet. Der BBSV mit den aktiven Sektionen wie z. B. Wintersport, Tischtennis, Tennis, Badminton, Turnen bietet saisonbedingt und auch ganzjährig die unterschiedlichsten sportlichen Betätigungsmöglichkeiten an. Unser Pfarrgemeinderat organisiert alljährlich das Pfarrfest und machte sich heuer ganz besonders im Zusammenhang mit unseren Asylwerbern verdient. Für seine Mitglieder stellt der Pensionistenverband jährlich ein interessantes und abwechslungsreiches Programm zusammen – von Wanderungen bis Tagesausflüge und von wöchentlichen Clubnachmittagen bis

zur Weihnachtsfeier reicht das Angebot. In der Öffentlichkeit aufgrund ihres Aufgabengebietes nicht in großem Umfang wahrnehmbar, aber mit oft weitreichenden Auswirkungen ihrer Entscheidungen bzw. Empfehlungen – die Rede ist von der Lawinenkommission. Diese Kommission übernimmt naturgemäß im Winter eine sehr große Verantwortung im Hinblick auf die Sicherheit der Pisten auf dem Präbichl, aber auch der Bundesstraße und von in Gefahrenzonen von Lawinen liegenden Siedlungsgebieten. Die Ortsstelle der Bergrettung, der seit heuer Gunther Thor als Ortsstellenleiter vorsteht, hat ebenfalls eine äußerst verantwortungsvolle Aufgabe – die Bergung von verletzten Wanderern oder Bergsteigern, aber auch die Bergung von verletzten Skisportlern.

Ich hoffe, ich habe niemanden übersehen, wenn doch, entschuldige ich mich dafür, aber Sie sehen: In unserer Gemeinde sind die verschiedensten Vereine und Organisationen zum Wohle von uns allen tätig – wir müssen das Angebot nur annehmen.

Ein kultureller Höhepunkt waren heuer ohne Zweifel die Veranstaltungen des „steirischen Herbst“. Diese Veranstaltungen haben uns nicht nur von den Besuchern dieser Veranstaltungen, sondern auch von den Organisatoren großes Lob eingebracht. Lesen Sie dazu mehr im Blattinneren.

Besonders erfreulich sind die Aktivitäten im Bereich der Immobilien. Obwohl uns der Konkurs der Firma WB Berglimmo schockte, ist inzwischen bezüglich der betroffenen Gebäude Bewegung in die Sache gekommen: Geht man aufmerksam durch den Ort, ist mit Freude feststellbar, dass in den letzten Monaten einige Objekte ihren Eigentümer gewechselt haben.

Zusammenfassend kann ich mit Freude und Stolz festhalten: Es tut sich immer etwas in unserer Marktgemeinde und dafür sei an dieser Stelle allen Akteuren und Verantwortlichen herzlichst gedankt. „Glück auf!“



Walter Hubner

Neues aus dem Gemeinderat

Vieles hat sich im Gemeinderat getan. Stolz blicken wir auf das Geleistete und wollen vor allem Monika Kaufmann hervorheben und ihr für ihre Verdienste danken – ihr wird der Ehrenring der Gemeinde verliehen.

Wie bereits einleitend von Bürgermeister Walter Hubner erwähnt, war einiges los in diesem Jahr.

Bereits seit vielen Jahren wird die Schneeräumung im Ortsteil Friedauwerk im Auftrag der Gemeinde von privaten Unternehmen durchgeführt. Dies vor allem deshalb, weil die Gemeindefahrzeuge, die in der Regel mit Schneeketten ausgerüstet sind, auf dem relativ langen Anfahrtsweg auf der Bundesstraße besonders strapaziert werden. Der Gemeinderat hat daher beschlossen, ab dem Winter 2015/2016 Erich Müller mit dem Winterdienst in Friedauwerk zu beauftragen. Dieser Auftrag beinhaltet auch die Räumung des Radweges.

Schönauhalde saniert

Der bauliche Zustand der Schönauhalde verschlechterte sich im Frühjahr extrem. Es lösten sich nach der Frostperiode immer wieder Steine, die in den darunter liegenden Gartenanlagen und auf dem Wäscheplatz des Objektes Schönauweg Nr. 5 zu liegen kamen. Um diese Gefahrenquelle zu minimieren, wurde daher unverzüglich mit den zuständigen Stellen des Landes und des Bundesdenkmalamtes (die Halde steht unter Denkmalschutz) wegen der Durchführung von Sicherungsmaßnahmen Kontakt aufgenommen. Das Bundesdenkmalamt zog wiederum ein Spezialunternehmen bei, das ein Gutachten über die anzuwendenden Mörtelmischungen erstellte. Im heurigen Bauabschnitt werden rund

45.000 Euro investiert. Diese Summe ist im Wesentlichen durch Förderungen des Bundesdenkmalamtes und aus dem Revitalisierungsfonds gedeckt. Weiters wurden der Hang zur Schönauhalde und Teile des Innenbereiches unter Mitwirkung von Asylwerbern gerodet.



Gebühren angepasst

Der Gemeinderat hat den einstimmigen Beschluss gefasst, die Wassergebühr von netto 1,19 Euro auf 1,25 Euro pro m³ zu erhöhen. Inklusive Mehrwertsteuer beträgt die Wassergebühr ab 1. Oktober 2015 nun 1,38 Euro. Auch die Kanalbenutzungsgebühr, die zuletzt 2011 gesenkt wurde, beträgt seit 1. Oktober 2015 2,66 Euro nach einem einstimmigen Beschluss des Gemeinderates. Diese neuen Gebühren kommen jedoch erst mit der Vorschreibung für das erste Quartal 2016 zur Verrechnung, weil im vierten Quartal 2015 der Wasserver-

brauch laut Zähler noch mit den bisher geltenden Tarifen abgerechnet wird. Laut Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft beträgt der durchschnittliche Wasserverbrauch pro Person und Tag 135 Liter und das ergibt einen Jahresverbrauch von 49 m³. Unter Zugrundelegung dieses Verbrauches ergibt sich eine jährliche Erhöhung der Wasser- und Kanalgebühr von 9,80 Euro – das entspricht 0,82 Euro pro Monat.

Ehrenring für Vizebürgermeisterin a. D. Monika Kaufmann

Die höchste Auszeichnung, die der Gemeinderat der Marktgemeinde Vordernberg vergeben kann, ist der Ehrenring. Der Gemeinderat hat am 3. März 1961 den Beschluss gefasst, Personen, die sich zum Wohle der Gemeinde besondere Verdienste erworben haben, einen Ehrenring zu verleihen. Bereits dreizehn Personen ist diese Ehre zuteil geworden.

Feierstunde Anfang 2016

Bürgermeister Walter Hubner hat in der Sitzung des Gemeinderates im September den Antrag gestellt, an Vizebürgermeisterin a. D. Monika Kaufmann den Ehrenring der Marktgemeinde Vordernberg zu verleihen. Die feierliche Verleihung des Ehrenrings erfolgt Anfang 2016 in einer würdigen Feierstunde und wir werden auch in der nächsten Ausgabe ausführlich über Monika Kaufmanns Verdienste im kommunalpolitischen Bereich unserer Gemeinde berichten.

Verstärkung für unseren Fuhrpark

Wir begrüßen einen neuen Mitarbeiter in unserem Team! Neben unseren bewährten Mitarbeitern Rudolf Neuhold und Bernd Eberhard ist seit kurzer Zeit Stephan Jauk Teil unseres Teams im Fuhrpark. Der 27-Jährige ist in Linz geboren und ist in der Zwischenzeit in Vordernberg wohnhaft. Er hat den Beruf „Tiefbauer“ erlernt und alle Aufnahmekri-

terien erfüllt. Zu unserer Freude hat sich Stephan Jauk in der kurzen Zeit bereits sehr gut eingearbeitet und eingelebt. Er erwartet nun gemeinsam mit seinen Kollegen seinen ersten Vordernberger Winter.

Wir wünschen Stephan Jauk (Foto Mitte) für seine neue berufliche Herausforderung alles Gute.



Kunst als Hobby

Bei der elften Hobbyausstellung in den Barbarasälen präsentierten insgesamt 17 Hobbykünstler ihre Kunstwerke und Produkte. Ein herzliches Dankeschön an alle Mitwirkenden!

Groß war das Interesse, als in der Zeit von 24. Oktober bis 4. November 2015 zum elften Mal die Hobbyausstellung von Vorderberger Freizeitkünstlern in den Barbarasälen stattfand.

Große Eröffnung

Insgesamt stellten 17 Hobbykünstler ihre Produkte wie z. B. Bastel-, Näh- und Strickarbeiten, Schnitzereien, Bilder, Imkereiprodukte und vieles mehr aus. Die Eröffnung der Hobbyausstellung am 23. Oktober 2015 wurde musikalisch vom Quartett des Musikvereins Vordernberg umrahmt. An den folgenden Samstagen, Sonn- und Feiertagen wurde die Ausstellung musikalisch durch die Familienmusik Göschl, Familienmusik Emmersdorfer und das Zithertrio Vordernberg umrahmt.



Bei der Eröffnung am 23. Oktober 2015 waren viele Interessierte mit dabei



Wunderschöne handgefertigte Produkte konnten bestaunt werden



Das Quartett des Musikvereins Vordernberg sorgte für besondere Stimmung



Weihnachtsschmuck – einzigartige Bastel-, Näh- und Strickarbeiten



Imkereiprodukte verzauberten mit ihrer Einzigartigkeit und Liebe zum Detail



Kunstwerke in Schwarz-Weiß konnten ebenfalls bestaunt werden

Betreutes Wohnen für Senioren

„Vielleicht auch bald in Vordernberg?“ Am 23. November 2015 fand im Kultursaal unter reger Teilnahme der Vordernberger Bevölkerung eine Informationsveranstaltung statt. Hier die wichtigsten Fakten!

„Betreutes Wohnen“ ist eine Wohnform für Senioren ab 55 Jahren, die eine barrierefreie Mietwohnung mit einem Betreuungspaket kombiniert. Zentrale Elemente des Betreuten Wohnens sind ein Gemeinschaftsraum und die Arbeit der Wohnbetreuerin.

Der Gemeinschaftsraum kann von allen Bewohnern als „erweitertes Wohnzimmer“ benutzt werden und lädt ein zum gemütlichen Zusammensitzen, Tratschen, Spielen usw. Da der Raum auch über eine Küchenzeile verfügt, steht auch lustvollem Backen oder Kochen nichts im Wege.

Die Wohnbetreuerin, die an allen Werktagen mehrere Stunden anwesend ist, unterstützt die Bewohner bei ihren alltäglichen Anliegen und bietet zudem viele Aktivitäten für die Bewohner an. Auch Angebote für die geistige und für die körperliche Fitness wird es geben. Die Teilnahme ist natürlich immer freiwillig.

Wer darf einziehen?

Betreutes Wohnen ist für ältere Mitbürger gedacht, die ihren Haushalt noch gut selbst führen können, deren Wohnsituation aber nicht mehr zufriedenstellend ist.

Oft ist die derzeitige Wohnung zu groß, weil vielleicht der Gatte verstorben und die Kinder längst aus dem Haus sind, und die Wohnung muss trotzdem gepflegt, geputzt und geheizt werden. Oft wohnt man auch in einem oberen Stockwerk und es gibt keinen Lift. Vielleicht ist man auch einsam in einem Mehrparteienhaus, weil es mit den jüngeren Nachbarn wenig oder keinen Kontakt gibt. Diese Probleme sind in einem „Betreuten Wohnen“ nicht vorhanden.

Nicht einziehen dürfen Personen, die ein Suchtproblem haben, die selbst- oder fremdgefährdende Handlungen setzen, oder Personen, die so viel Pflege brauchen, dass die „Mobilen Dienste“ nicht mehr ausreichen.

Mit welchen Kosten muss man rechnen?

Die monatlichen Kosten setzen sich zusammen aus: den Mietkosten, die ortsüblich sein werden, hinzu kommt ein Betrag für die Betreuung, der sozial gestaffelt ist und zwischen 0 Euro (Mindestpensionisten) und 277 Euro (Pensionen über 1.810 Euro) beträgt. Die Kosten für die Betreuung hängen also von der Pensionshöhe ab.

Interesse bekannt geben

Das Projekt „Betreutes Wohnen“ ist geplant für den Standort Parkstraße 4 (ehemaliges „Spital“). Da für das „Betreute Wohnen“ klare Voraussetzungen (z. B. Barrierefreiheit, Lift, Balkons) im Gesetz definiert sind, kann aus heutiger Sicht von einem Neubau ausgegangen werden. Die Gemeinde wird das Projekt dann weiterverfolgen, wenn seitens der Bevölkerung genug Interesse dafür vorhanden ist. Sollten Sie also Interesse an dieser Wohnform haben, so teilen Sie uns das bitte bis spätestens 5. Jänner 2016 im Gemeindeamt mit. Dort wird eine Interessenten- und Warteliste geführt. Die Vergabe der Wohnungen erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldung (vorbehaltlich der Berechtigung zum Einzug im Hinblick auf die gesetzlichen Vorgaben). Erste Anmeldungen gab es bereits am Tag nach der Infoveranstaltung! Mit dieser Anmeldung gehen Sie keine Verpflichtung ein – sie dient uns als Entscheidungshilfe, ob eine Umsetzung des Projektes realistisch ist und von der Bevölkerung auch angenommen wird.

Wir sind für Sie da!

Unter der Telefonnummer 03849 206 stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!



Bei der Informationsveranstaltung zu den Themen „Erbrecht“ und „Betreutes Wohnen“ herrschte großes Interesse

140 Jahre Freiwillige Feuerwehr

Im Zuge der Feierlichkeiten anlässlich des 140-jährigen Bestandsjubiläums der Freiwilligen Feuerwehr Vordernberg wurde am 25. Oktober ein neues Hilfeleistungsfahrzeug 2 feierlich übergeben und gesegnet.

Kommandant HBI Christian Lanner und sein Stellvertreter OBI Dieter Wally konnten zahlreiche Gäste zu diesem Festakt begrüßen. Neben zahlreichen Abordnungen der benachbarten Feuerwehren und der ortsansässigen Vereine konnten auch Abordnungen der FF Pichldorf, der BTF G4S, der FF Steyr und der Partnerfeuerwehr des Löschzugs Bösensell aus Nordrhein-Westfalen begrüßt werden. Als Ehrengäste fanden sich unter anderem Abgeordnete zum steirischen Landtag Helga Ahrer, Abgeordneter Marco Triller, Bereichsfeuerwehrkommandant OBR Manfred Harrer und die beiden Abschnittsfeuerwehrkommandanten ABI Karl Heigl und ABI Gerhard Schöngrundner ein.

Wertvolle Anschaffung

Mit der Übergabe des neuen Fahrzeugs endet auch der Dienst für das bisherige, mittlerweile 27 Jahre alte Tanklöschfahrzeug, das der Feuerwehr Vordernberg zwar immer gute Dienste leistete, aber mittlerweile deutlich in die Jahre gekommen war. Die Kosten von rund 350.000 Euro wurden hierbei gemeinsam aus Mitteln des Landes Steiermark und der Gemeinde Vordernberg und aus Eigenmitteln der Feuerwehr, wobei diese fast 60.000 Euro betragen, finanziert. Eine derartig hohe Eigenleistung wäre natürlich ohne die zahlreichen Spenden aus der Bevölkerung, für die die Feuerwehr Vordernberg sehr dankbar ist, undenkbar, betont Kommandant Lanner in seiner Ansprache. Als Dank für die enorme finanzielle Unterstützung durch die zahlreichen Fahrzeugpaten wurden deshalb vom Kommando kleine Präsente überreicht. Da auch das neue Fahrzeug zukünftig stets gute Dienste leisten soll, wurde das HLF2 von Diakon Peter Allabauer gesegnet.

Ein herzliches Dankeschön

Besondere Dankesworte fand Kommandant Lanner in seiner Ansprache für Bürgermeister Walter Hubner, ohne dessen steten Rückhalt und dessen Initiative dieses Vorhaben nicht möglich gewesen wäre. Zur Erinnerung wurde dem Bürgermeister ein Modell des neuen Fahrzeugs



Die Fahrzeugpatinnen Martina Mlatschnig, Barbara Kanitsch und Helga Feiel (von links)



Die Geehrten und Ausgezeichneten

überreicht. Als Dank für die langjährige, treue Partnerschaft wurde den Kameraden des Löschzugs aus Bösensell in Nordrhein-Westfalen das Vordernberg-Wappen, das 27 Jahre lang das alte Tanklöschfahrzeug zierte, übergeben. Eine besondere Ehre wurde HBI Lanner zuteil, dem von der Knappschaft Vordernberg ein Ehrenhäckel (Anm.: bergmännischer Zierstock bzw. Standeszeichen) verliehen wurde. Hierzu musste der Kommandant den sogenannten Häckelsprung vollziehen.

Ehre, wem Ehre gebührt

Im Zuge der Feierlichkeiten wurden folgende Kameraden für ihre Dienste geehrt:

Verdienstzeichen des Landesfeuerwehrverbands Steiermark 3. Stufe: LM Martina Mlatschnig, BM Karl Kerschbaum; 2. Stufe: BM Christian Heß, OBI Dieter Wally, Medaille für 25-jährige Tätigkeit: LM Christian Wiegisser; Florianiplakette in Silber: OFM OAR Bürgermeister Walter Hubner.

25-Jahr-Jubiläum „Erzbergbahn“

Bühne frei für 25 Jahre Museumsbahn in Vordernberg! Der Verein Erzbergbahn feierte am 29. August 2015 am Bahnhof Vordernberg Markt das Jubiläum 25 Jahre Museumsbahn. Wir gratulieren herzlich!



Unsere Schienenbusse anlässlich des Jubiläums im Bahnhof „Erzberg“

Im Jahr 1988 stellte die ÖBB den Eisenbahnbetrieb zwischen Vordernberg und Eisenerz ein, zwei Jahre später, am 23. Juni 1990, nahm der Verein Erzbergbahn den Betrieb in Form einer Museumsbahn wieder auf.

Streckenabschnitt für Streckenabschnitt

Ende 2002 konnte der Verein den Streckenabschnitt zwischen Vordernberg Markt und Bahnhof Krumpental in Eisenerz von den ÖBB kaufen. Seit 2010 ist der Streckenabschnitt zwischen Bahnhof Erzberg und Bahnhof Krumpental aufgrund von Murenabgängen im Bereich des Hintererzberges gesperrt und Ende 2013 kündigte die ÖBB den Vertrag für die Streckenbenützung zwischen Vordernberg Süd und Vordernberg Markt, bedingt durch die Betriebseinstellung der Eisenbahn. Nach zähen Verhandlungen mit den ÖBB gelang es dem Verein am 1. Dezember 2014, auch den Streckenabschnitt Vordernberg Süd bis Vordernberg Markt zu kaufen.

Wiederaufnahme des Bahnbetriebes

Nach zweijähriger Betriebspause fand am 4. Juli 2015 die erste Publikumsfahrt als Sonderzug für Kinder und Eltern eines Privatkindergartens statt. Am 5. Juli 2015 gab es die erste öffentliche Planfahrt mit Publikum. Am 29. August 2015 war es endlich so weit und der Verein Erzbergbahn feierte mit einer Festveranstaltung am Bahnhof Vordernberg Markt das 25-jährige Bestehen der Museumsbahn und die Wiederaufnahme des Bahnbetriebes im heurigen Juli. Anlässlich dieser Veranstaltung



Günter Speer und Peter Cmager überreichten Ehrenzeichen an René Thaller

erhielt der Verein Erzbergbahn das Ehrenzeichen des Vereins Steirische Eisenstraße, der die Erzbergbahn als technisches Denkmal außergewöhnlicher Art sieht. Weiters konnte zum Vierteljahrhundert eine Sonderbriefmarke erworben werden und die Ausstellung 25 Jahre Museumsbahn im Postwagen besichtigt werden. Am Nachmittag konnten die Besucher an einer Fahrt mit dem nostalgischen Triebwagen 5081 von Vordernberg Markt zum Bahnhof Erzberg teilnehmen. Zum Abschluss der Jubiläumsfeier gab es noch die Büffel-Rundfahrt. Und nächstes Jahr erwartet uns das nächste Jubiläum: 125 Jahre Erzbergbahn!

850 Jahre Eisen aus Vordernberg

Lesen Sie unsere Fortsetzungsgeschichte von Professor Herbert Hiebler und Edwin Weigand. Sie erzählen eindrucksvoll, was sich damals im 15. Jahrhundert in Vordernberg zutrug. Eine Reise in die Vergangenheit!

Die Vordernberger waren von den vielen Plagen der Steiermark im 16. Jahrhundert nur indirekt betroffen. Sie führten aber zu höheren Abgaben und ausufernden Preisen. Herzog Friedrich musste ständig Söldnertruppen bezahlen. Seine Schulden wuchsen. Schließlich musste er sogar das Münzwesen an seine Gläubiger, unter anderem an seinen Söldnerführer Andreas Baumkircher, verpachten. Missernten und Naturkatastrophen taten ein Übriges. 1460 versuchte Friedrich, mit einer Höchstpreisverordnung für Lebensmittel die Situation in den Griff zu bekommen. Doch diese Maßnahme brachte keinen Erfolg, die Bevölkerung verarmte weiter, seine Schulden konnte er nicht mehr bezahlen. Seine Söldnerführer wandten sich schließlich gegen ihn.

Baumkircherfehde

Die sogenannte Baumkircherfehde begann 1469. Zwei Jahre ging es drunter und drüber im Steirerland. Auch der Ungarnkönig Matthias Corvinus fiel in der Steiermark ein. Durch Eintreiben neuer Steuern und ein letztes Darlehen der steirischen und kärntnerischen Stände konnte Friedrich die Söldner bezahlen. Er lockte Baumkircher und seinen Mitstreiter Andreas von Greibenegg nach Graz, brach das Versprechen des freien Geleites und ließ sie 1471 enthaupten.

In den 1470er-Jahren fielen immer wieder die Türken ein. 1480 erklärte König Corvinus wieder den Krieg, der 1485 zur Eroberung von Wien durch die Ungarn führte. Die Stadt diente ihm zeitweise als Residenz.

Unendliche Not der Bevölkerung

1480 vernichteten Heuschrecken die gesamte Ernte. Überschwemmungen und Hagel taten ein Übriges und die Pest breitete sich aus. Das berühmte „Landplagenbild“ am Grazer Dom von 1485 zeugt von der unendlichen Not der Bevölkerung. Eine Besserung trat erst ein, als der Sohn Friedrichs, Maximilian, seit 1477 verheiratet mit Maria von Burgund, Geld aus dem reichen Land brachte und als Erzherzog von Österreich (ab 1508 Kaiser Maximilian I. des Heiligen Römischen Reiches) eine Verwaltungs- und Heeresreform vorantrieb, Landesregierungen unter einem Reichskanzler schuf und die bisherigen Volks- und Stammesrechte abschaffte.

10.000 Tonnen Eisen pro Jahr

Von diesen Reformen profitierte auch das Eisenwesen in Vordernberg. Anfang des 16. Jahrhunderts wird von einer Produktion von mehr als 10.000 Tonnen pro Jahr berichtet, das war ein Sechstel der gesamteuropäischen Eisenerzeugung.

Der Handel diktierte

Die selbstständigen und in Konkurrenz zueinander wirtschaftenden Radmeister bildeten für bestimmte Vorhaben bald eine Interessengemeinschaft, um Übervorteilungen zu entgegen. Das Geld (oft wertlose Schinderlinge) rollte, der Handel dik-



Porträt der Familie des Kaisers Maximilian I. von Bernhard Striegel

tierte das Geschehen. In dieser Situation gab es ab 1510 von den Radmeistern gemeinsame Waldankäufe und eine Art von Einkaufsgenossenschaft für Holzkohle und Lebensmittel, um Preistreibereien zu entgegen.

Bergrechte und Reviergrenzen

Auch die Regelung der Abbaurechte am Erzberg erforderte ein gemeinsames Vorgehen. 1524 wurde die „Ebenhöhe“ als Grenze zwischen den Innerberger und Vordernberger Revieren festgelegt. Die Vermessung wurde in einem „Schin- und Pflöckbuch“ eingetragen. Rund 50 Bergrechte der Vordernberger Radmeister waren dort verzeichnet. Die Reviergrenzen wurden in gemeinsamer Begehung alle 10 bis 20 Jahre kontrolliert und neu ausgepflockt. Zur Holzkohlenversorgung aus dem Murtal wurde in Leoben-Waasen auf dem Grund des Bürgerspitals St. Elisabeth ein gemeinsam genützter Kohlbarren errichtet. Dazu wurde 1528 ein Vertrag geschlossen, der vom Vordernberger Amtmann und dem Marktrichter gesiegelt wurde. Spätere Verträge, die alle Radmeister betrafen, wurden von diesen einzeln unterfertigt und gesiegelt. Ein rechtlich gültiger Zusammenschluss war dringend notwendig.

Autoren: Prof. Herbert Hiebler und Edwin Weigand



Maria Elisabeth Stampfer

Das Leben der Stampferin

Fortsetzungsgeschichte der geborenen Dellatorin Maria Elisabeth Stampfer:
Hab also ein liebs Engerl im Himmel droben.

... Majoran aufgelegt, Brot aufgelegt, bald wieder Nürnberger Pflaster zwischen zwei Tücheln über das halbe Gesicht gelegt. Immer eine Weil hab' ich's weggetan, nit alleweil liegen lassen, hab' in warme Tücher eingewickelt meinen Kopf und Hals, hab' Tabak geschnupft, mit Zucker geraucht, ein Stück Butter im Majoranwasser wohl ausgewaschen und aufweichen lassen, dann in die Nase getan, auch Hollerschwämme im Wasser erweicht und den Hals ausgegurgelt, mit Alaun auch, nachher wieder Zuckerkandl gestoßen; süßes Mandelöl hab' ich allweil nehmen müssen für das Halsweh, hab' so etlich Wochen zu tun gehabt, aber dann ist's gottlob wieder besser worden. Hab den Schleim immer ein wenig geriegelt und den Kopf gebeutelt, so ist's mit nachher gemächlich aufgebrochen, denn wenna gach geschehen wär, so hätt' es mich können ersticken. Kann also meinem Gott nicht danken genug, dass er mir so gnädiglich geholfen hat.

Gott kann wieder geben

Anno 1681 ist ein großes Wasser gewesen und hat gar auf vielen Orten großen Schaden getan, hat uns zu Weißkirchen unsern neuen Kohlbarren mitsamt der Kohle weit weg getragen und ist uns um 500 fl. Schaden geschehen. Gott hat's

geben, hat's genommen, kann wieder geben. – Der Name des Herrn sei gebenedeit. Aber um unsere Diewaldischen ist uns gar leid gewest, hat das große Wasser auch Schaden getan. Hat geschrieben, um 400 Gulden. Wollen es wohl lieber selbst gelitten haben, seind junge Hausleut und haben schon so großen Schaden! Hoff' aber, Gott der Allmächtige wird's ihnen wieder ersetzen und seinen reichen Segen mitteilen, was ich ihnen von Herzen wünsche, amen.

Im Jahre 1681, im März, ist unser Hans Josef in die Walchen hinauf gereist und muss oben alles recht lernen, schmelzen, und im Bergbau alle Sachen recht erfahren. Gott geb' ihm seine Gnad dazu!

Schönes gelbes Erz

Den 12. November 1681 bin ich mit dem Herrn Vater in die Walchen gereist, haben einen gar schönen Augenschein genommen, und Gott sei Lob und Dank, schönes gelbes Erz gefunden. Bin auch selbst in den neuen Stollen eingefahren und hab lauter schönes gelbes Erz gesehen; hab mich hoch gefreut und Gott tausendmal Dank gesagt. Unser Herrgott wolle noch ferner seinen heiligen Segen dazugeben, dass wir's noch könnten genießen auch.

Den 24. November 1681 ist Herr Johannes Springenfels zum Josef in die Walchen gereist und wir etwan 4 Wochen bei ihm bleiben.

Gefährliche Krankheit ausgestanden

Anno 1682, den 9. Jänner, bin ich mit der Miedl und dem Josef zur Körnerin hinausgereist; sie ist grad von ihrem vierten Kindbett aufgestanden. Das Kind ist ein Töchterl und heißt mit Namen Maria Barbara. Hab mich gar nicht lange draußen aufgehalten, und wie ich bin heimkommen, hab' ich meine Kinder krank gefunden, den Ferdinand und die Liserl. Der Andl hat die hitzige Krankheit gehabt und andere Zustände mehr und hat also eine gefährliche Krankheit ausgestanden. Seind all zwei gottlob wiederum gesund worden.

Anno 1682, den 24. Jänner, ist eine solch große und grausame Schneelahn gewesen, desgleichen niemalen in Vordernberg gesehen ist worden. Sie hat des Herrn Springenfels sein Reiterhaus samt dem Stall und Wagenhütten verschüttet und zerbrochen und hat ein großschwangeres Weiber schlagen und erdrückt.

Fortsetzung folgt in der nächsten Ausgabe Ihrer VORDENBERG.

Das war der „steirische herbst“

Ein Rückblick auf eine beeindruckende Zeit! Lassen Sie sich nochmals verzaubern von den Eindrücken und Berichten zum „steirischen herbst“ in Vordernberg – die Pressestimmen sprechen eine eindeutige Sprache.



Black Moonshine, das Theater im Bahnhof begeisterte. Foto: Johannes Gellner



Eine tolle Performance lieferte das Theater im Bahnhof. Foto: Johannes Gellner



Die Heimkehr der Eleonore Nesterval. Foto: Wolfgang Silveri



Schauplatz von Anna Peschkes Ophiopogon. Foto: Wolfgang Silveri

Auf der Kunstlandkarte Österreichs ist Vordernberg seit diesem Herbst wohl mit einem Stern markiert. Die Präsenz des „steirischen herbst“ in der Gemeinde war vollends gelungen: Die Vordernberger hießen die Künstler und Festivalmacher nicht nur herzlich willkommen, sondern wirken auch zahlreich an den künstlerischen Produktionen mit. Sie begeisterten damit die zahlreichen Besucher, die nach Vordernberg gekommen waren, sowie die nationale und internationale Presse.

Kleiner Ort, große Geschichte

Die diesjährige Ausgabe des „steirischen herbst“ beschäftigte sich mit dem Begriff des Erbes. An Vordernberg interessierte die Festivalmacher rund um Intendantin Veronica Kaup-Hasler nicht nur die

große Vergangenheit des Ortes, sondern auch die aktive Auseinandersetzung mit diesem Erbe. Zusätzlich wurden aktuelle Fragen wie Abwanderung und Flüchtlingsthematik betrachtet. So kam es, dass das renommierte Festival für zeitgenössische Kunst mit einer ganzen Reihe von Produktionen aus verschiedenen Kunstsparten seinen obersteirischen Schwerpunkt in unserer Gemeinde setzte.

Bunter Veranstaltungsreigen

Da war einerseits Anna Peschkes Universum „Ophiopogon“ im historischen Raithaus zu sehen, das nicht nur in die wundersame Wohnung einer vermeintlichen Bewohnerin des Hauses führte, sondern auch den Blick auf das barocke Baujuwel legte samt seinem in Renovie-

rung stehenden Garten.

Integrationsthema

Das Theater im Bahnhof aus Graz zeigte in den Barbarasälen „Black Moonshine“: ein rasantes Theaterstück rund um das Anhaltezentrum und eine geheimnisvolle Frau, durch deren Ankunft in der Gemeinde einiges in Bewegung gerät. Nicht zuletzt durch ihren guten Selbstgebrannten.

Geschichte durch ganzen Ort

Als eine weitere theatrale Setzung holte der „steirische herbst“ die Gruppe Nesterval nach Vordernberg. In Wien sind sie bekannt für ihre interaktiven Schnittzeljagden. Nun machte die Gruppe erstmals auch außerhalb der Stadt Station. Nach wochenlangen Recherchen und



Die Nesterval-Produktion rief und die ganze Marktgemeinde spielte mit

Proben entstand eine mysteriöse Geschichte rund um die Heimkehr von Eleonore Nesterval, die unter der Mitwirkung vieler Vordernberger – vom Bürgermeister bis zur Blaskapelle – durch den ganzen Ort führte.

Down Under in Vordernberg

Die australische Künstlerin Mikala Dwyer wiederum bahnte sich einen Weg zwischen dem bergmännischen Erbe und einem heute überall brennenden Thema: Am Radwerk III ließ sie über ein LED-Laufband Botschaften von einem syrischen Flüchtling projizieren und gab ihm damit eine Stimme. Mit künstlerischen Produktionen wie diesen, begleitet von wunderbarem Herbstwetter, durften wir an den Oktoberwochenenden Gäste von nah und fern begrüßen. Die Theaterproduktionen von Theater im Bahnhof und Nesterval waren ausverkauft.

Gemeinde bestens präsentiert

Das gesamte Team des „steirischen

herbst“ hat den Ort nach zahlreichen Aufenthalten, dem Betriebsausflug im Sommer, einer intensiven Proben- und Festivalzeit und dem abschließenden „Letzten Tanz“ am 17. Oktober im Schwarzen Adler sehr ins Herz geschlossen und einen mehr als positiven und bleibenden Eindruck mitgenommen. Aber auch die Künstler, die hier so lange arbeiteten, werden Vordernberg nicht vergessen.

Visionen in der Kapsel

Die Zukunftsvisionen, die die schrille Künstlergruppe Fourdummies von Ortsbewohnern und Besuchern sammelte, wurden am letzten Festivaltag in einer Metallkapsel vergraben. In zwanzig Jahren kommen sie mit Schaufel und Spaten zurück, um zu sehen, was aus unseren Visionen geworden ist. Wer dabei sein will: Treffpunkt Barbarasäle 17. Oktober 2035 um 14:00 Uhr.



Eine Stimme für den syrischen Flüchtling am Radwerk III. Foto: Gudrun Becker

„Ich geh’ heut’ in die Schul“



Kinder, wie die Zeit vergeht! Sie drückten einst gemeinsam die Schulbank und nun besichtigten sie ihr ehemaliges Schulgebäude und schwelgten in Erinnerungen

Beim Klassentreffen am 7. November 2015 trafen sich die einstigen Schulkolleginnen der Volksschule Vordernberg des Schuleintrittsjahrganges 1970/1971 in ihrem ehemaligen Schulgebäude und verbrachten einige schöne Stunden.

Schön, einander wiederzusehen: Silke Holy (Lamp), Birgit Kahlig, Monika Stadler (Vidoni), Heide Lieber (Emmersdorfer), Conny Neukamp, Inge Hammer, Elisabeth Gumhold, Andrea Söllner, Lotte Resch (Stiper), Andrea Lempradl

(Fluch), Hermine Lauritsch (Klettner), Elke Diettinger (Schaufler) und Daniela Brunner (Huber) – später kam noch Heike Telawetz (Moitzi) hinzu, die nicht auf dem Foto ist. Gerne trifft man sich wieder in Vordernberg!

„Herunten, da leuchten wir“



Bei angenehmen Temperaturen war das Laternenfest unseres Kindergartens auch heuer wieder sehr stimmungsvoll

Gesund&fit: „Orientalischer Tanz“

Im Kultursaal in Vordernberg wird ab 13. Jänner 2016 ab 19:00 Uhr ein Anfängerkurs „Orientalischer Tanz“ mit Elfi Hakim angeboten. Melden Sie sich an und erlernen Sie den weiblichsten aller Tänze!

Bauchtanz ist der weiblichste aller Tänze, hat seinen Ursprung in Ägypten und bezeichnet den dortigen Solotanz der Frauen. „Bauchtanz“ ist die umgangssprachliche Bezeichnung vor allem für orientalischen Tanz und beim typischen ägyptischen Solotanz wird die Bewegung aus der Körpermitte geholt und kehrt energetisch auch oft wieder dahin zurück. Bei der westlicheren Ausrichtung kommen die Bewegungen meist aus den Beinen.

Die Kursleiterin Elfi Hakim ist ausgebildete Lehrerin für orientalische Tänze und freut sich, Sie zu einer kostenlosen Schnupperstunde begrüßen zu dürfen. Die Kursdauer beträgt 10 Einheiten à 90 Minuten und der Kursbeitrag liegt bei 75 Euro. Bei einer Mindestteilnehmerzahl von acht Personen

findet der Kurs statt. Mitzubringen sind bequeme Kleidung (Shirt, Leggings, Gymnastikhose), Gymnastikschuhe (wenn möglich Rauledersohle), ein Tuch für die Hüfte und eine Isomatte für die Aufwärmübungen.

Anmeldung bitte bei:

Elfi Hakim
Hauptstraße 112, 8794 Vordernberg
0680 3184527
roxelana-tanz@gmx.at

oder

Marktgemeinde Vordernberg
Hauptplatz 2, 8794 Vordernberg
03849 206
gde@vordernberg.gv.at

Elfi Hakim freut sich auf Ihr Kommen und viele lustige Stunden bei der Einführung in die Kunst des „Bauchtanzes“!



Gemeinsam Adventkranz binden

Auch heuer fand im Kultursaal das Adventkranzbinden statt – die Ergebnisse können sich sehen lassen. Woher stammt der Brauch des Adventkranzbindens? Wir haben uns schlau gemacht!

Der Erzählung nach nahm sich der Hamburger Johann Hinrich Wichern einiger Kinder an, die in großer Armut lebten. Er zog mit ihnen in ein altes Bauernhaus und betreute sie dort. Da die Kinder während der Adventzeit immer fragten, wann denn endlich Weihnachten sei, baute er 1839 aus einem alten Wagenrad einen Holzkranz mit 20 kleinen roten und vier großen weißen Kerzen als Kalender. Jeden Tag der Adventzeit wurde nun eine weitere Kerze angezündet, an den Adventsonntagen eine große Kerze mehr, sodass die Kinder die Tage bis Weihnachten abzählen konnten. Aus dem traditionellen Wichern'schen Adventkranz

hat sich der Adventkranz mit vier Kerzen entwickelt. Seit etwa 1860 wird der Adventkranz aus Tannengrün gefertigt. 1925 wurde erstmals ein Adventskranz in einer katholischen Kirche aufgehängt.

Licht der Welt

Die ursprüngliche Symbolik ist die Zunahme des Lichtes als Ausdruck der steigenden Erwartung der Geburt Jesu Christi, der im christlichen Glauben als „Licht der Welt“ bezeichnet wird. Mit Freude und viel Liebe wurden die Adventkränze gebunden und schon bald werden alle vier Kerzen brennen.



Wunderschöne Adventkränze wurden gebunden

Gratulation unseren Jubilaren



Erich Gruber feierte seinen 85. Geburtstag. Alles Gute!



Zum 80. alles Liebe für Herta Obersteiner!



Beste Wünsche für Josef Bankler zum 80. Geburtstag!



50 gemeinsame Jahre
Gratulation an Hedwig und Josef Prein



Liselotte und Leopold Gaisrucker
feierten die Goldene Hochzeit!

Goldene Hochzeit:
Wilhelmine und Julius Hrassnigg



75. Geburtstag: Günter Keck, Christine Hobecker, Karl Söllner, Alfons Angerer, Franz Pfandlbauer, Heilburg Kohlwegger, Ingrid Geist
85. Geburtstag: Ruth Berger
97. Geburtstag: Elisabeth Mitter

Geburten



Herzlich willkommen, Christoph
Alexander Emmersdorfer (Foto
links)!

Sem-Bastian Schoenmakers,
wie schön, dass du geboren bist
(Foto rechts)!

Todesfälle

Ing. Werner Gürth, 64 / Helga Vogl, 67 / Elfriede Melleg, 83

Im Winter ist was los!

■ 20. Dezember 2015

Sonntag um 17:00 Uhr

Adventkonzert

Ort: Pfarrkirche Vordernberg

■ 23. Dezember 2015

Mittwoch um 17:00 Uhr

Vorweihnachtliches Adventblasen

Der Musikverein Vordernberg stimmt mit besinnlicher Musik auf das kommende Weihnachtsfest ein.

Ort: Hauptplatz

■ 24. Dezember 2015

Donnerstag um 21:15 Uhr

Vordernberger Mettengang zur Laurentikirche

21:15 Uhr Abmarsch vom Hauptplatz zur Laurentikirche

22:00 Uhr Mette in der Laurentikirche

Bei ausgesprochenem Schlechtwetter findet die Mette in der Pfarrkirche statt!

Laternen bitte mitbringen!

Ort: Laurentikirche

■ 24. Dezember 2015

Donnerstag, 09:00 bis 13:00 Uhr

Friedenslicht

Ort: Rüsthaus der Freiwilligen Feuerwehr Vordernberg

■ 23. Jänner 2016

Samstag, 09:00 Uhr

10. Vereineseissschießen

Anmeldung der Gruppen bitte bei Adele Kolbegger!

Ort: Teicheisbahn

■ 6. Februar 2016

Samstag um 20:30 Uhr

Musiker-Maskenball

Ab 21:00 Uhr Livemusik mit „Die Spatzen 2000“, Disco im Speisesaal, wertvolle Maskenprämierung

Eintritt: Vorverkauf 10 Euro (erhältlich bei den Mitgliedern), Abendkasse 12 Euro

Ort: Barbarasäle

■ 7. Februar 2016

Sonntag um 13:30 Uhr

Faschingsumzug

13:30 Uhr: Zusammenkunft der Masken am Hauptplatz

14:00 Uhr: Abmarsch des Maskenzuges

■ 5. März 2016

Samstag um 10:00 Uhr

Quattro Cup

Ort: Präbichl – FIS-Abfahrt



Skiflug-WM Kulm

Um die Skiflug-Weltmeisterschaft Kulm, die im Jänner 2016 stattfindet, zu bewerben, wurde im Rahmen der Nacht des Sports am 29. Oktober 2015 ein Nostalgiefoto kreiert.

Das Foto zeigt Reinhold Bachler, Toni Innauer und Andreas Goldberger, die nochmals in die damalige Skiausrüstung schlüpfen und auch die damaligen Ski mit dabei hatten.

Dazu borgte sich Reinhold Bachler „seine“ Ski von unserem Wintersportmuseum aus und brachte sie am nächsten Tag wieder persönlich zurück. Auf dem Weg vom Gemeindeamt zum Wintersportmuseum konnte Bürgermeister Walter Hubner mit dem sympathischen Reinhold Bachler ein besonders angenehmes Gespräch führen, das sich bei einem Rundgang im Museum fortsetzte und interessante Einblicke in Bachlers aktive Sportlerzeit gewährte.





*Wir wünschen
allen Vordernbergerinnen
und Vordernbergern
ein frohes Weihnachtsfest
und ein erfolgreiches neues
Jahr 2016!*

Bürgermeister Walter Hubner,
Vizebürgermeister Ing. Michael Kanitsch, Gemeindegassier Helmut Unterweger, die Gemeinderäte Marco Großschädl, Margit Mayer, Kathrin Haßler-Zach, Dominique Pichler, Christian Heß, Ralf Theiss, Josef Kaufmann, Thorsten Rohrmoser, Karl Kerschbaum, Gerhard Turtukowskyj, Susanne Mader, Josef Zandl sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Marktgemeinde, der Präbichl Bergbahnen GmbH und von „Unser Geschäft in Vordernberg“